

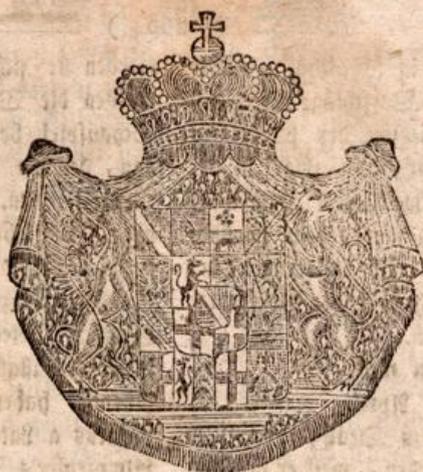
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

18.4.1806 (Nr. 62)

Carlshuber



Zeitung.

Freitags.

den 18 April.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Schlacht zwischen den Serbieren und Türken. Schabaz wird stark beschossen. Wien Nachrichten aus Italien. Wezlar. Augsburg; Cattaro von den Russen wieder geräumt. Paris; Feyerlichkeiten bey der Vermählung des Kurprinzen von Baden mit der Prinzessin Stephanie Napoleon. London; Verlust von 4 Kauffarthenschiffen. Communication zwischen England und Frankreich. Seenachrichten. Neapel. Constantinopel; Der Großherr hebt alle Handelsfreyheitsbriefe auf. Verwischte Nachrichten.

Österreich.

Semlin, vom 25 März.

In der Nacht vom 23. auf den 24. d. hat man hier sehr stark kanoniren und einen großen Lärm gehört. Die auf der Donau befindlichen k. k. Esaken wurden in Bereitschaft gehalten, und die bewaffnete Bürgerschaft versammelte sich, um auf jeden unvoresehenen Fall gleich Hülfe leisten zu können. Bey Tagesanbruch erfuhr man, daß die Servier die bey Topyry Dörny stehenden Türken angegriffen hatten. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag durch, und erst heute erfährt man, daß zwar die Schlacht geendet, doch nicht, zu wessen Vortheil sie ausgefallen sey.

In vergangner Nacht hörten wir wieder ein unaufhörliches Klaggeschrey, Heulen und Jammern von Belgrad, vorzüglich von der Wasserstadt her, aus welchem sich schließen läßt, daß viele Türken in der Schlacht geblieben seyn müssen.

So eben erfährt man, daß Schabaz seit den letzten Tagen wieder stark beschossen worden sey, und wirklich in den letzten Zügen liege, die Türken wären ausser Stand sich zu vertheidigen, und von Munition ganz entblößt, daher sie es für eine Gnade ansehen müßten,

wenn die Servier die von ihnen vorgeschlagene Kapitulation annähmen.

Wien, vom 5 April.

Se. franz. kais. Maj. haben dem hier befindlichen Gen. Andreossi den italien. Orden von der eisernen Krone zugesendet. — Nach den letzten Nachrichten aus Unteritalien, steht jetzt das Königreich Neapel ganz unter der franz. Oberherrschaft. Der Kronprinz von Neapel hat sich mit der in Calabrien gestandenen Armee von 17,000 M. nach Sicilien begeben, und sich mit dem daselbst befindlichen 9000 M. starken engl. Corps vereinigt. Außer dieser Truppenzahl befindet sich daselbst eine Armee von 20 bis 25,000 M. Sicilianer, welche meistens an den Küsten aufgestellt sind. Auch sind die Kriegsschiffe der Engländer in den Gewässern vor Sicilien und Maltha ziemlich zahlreich, von welchen einige vor den neapolitan. Häfen kreuzen: so wie auch die russ. Kriegsschiffe von den Küsten und dem Eingange des adriatischen Meeres; jedoch ist bishero der Hafen von Tarento noch am meisten frey geblieben. Indessen haben die Franzosen in Neapel noch keine Anstalten zum Einschiffen, in Absicht auf eine Landung in Sicilien, getroffen. — Der König und die Königin von

Neapel befinden sich fortwährend in Maltha. — Die aus Paris nach Rom gekommenen Vorschläge betreffen, wie man sagt, meistens die Versetzung des päpstlichen Stuhls nach einem andern Staate, und zwar in der Art, daß der heil. Vater seiner weltlichen Herrschaft entzogen soll. Der Cardinal Fesch wurde dem darüber gehaltenen Consistorio beygezogen. Die Stimmen der meisten Cardinäle sollen für Annahme der Vorschläge nicht ganz günstig ausgefallen seyn.

Deutschland.

Weglar, vom 9. April.

„ Der Chef der östr. Werbung zu Deutz, von Mylius, ist nach Köln abgeführt worden, weil er den ihm anvertrauten Werbeposten nicht verlassen wollte, obgleich der Fürst von Nassau Usingen auf Frankreichs Begehren den Abzug der Werbungen aus seinen Landen zugesagt hatte. — In Westphalen verlieren mehrere Nachbarn der Herzogthümer Kleve und Berg gewisse landesherrliche Rechte im Justiz- und Waffensach. Doch ist noch nicht so viel besetzt worden, als es in öffentlichen Blättern steht. Solches ist nur wahr von Essen, Elden, Werden, Deutz und Zubehör, der Wallmodenschen Grafschaft Simborn, der Wittgensteinischen Herrschaft Homburg, aber noch nicht weiter.

Augsburg, vom 14 April.

Nach eben eingegangenen Nachrichten aus Italien haben die Russen Cattaro ic. geräumt, und die dießfalls mit dem Hause Oestreich obgewaltete Differenzen sind gehoben. Hr. von Talleyrand, ein Neffe des Ministers Hr. von Talleyrand, bringt dem Hrn. Marschall Ney in Memmingen den Befehl, mit seinem Armeekorps nach Frankreich aufzubrechen, und an den Marschall Soult, dessen Hauptquartier bisher noch in Passau war, ist die nemliche Ordre ergangen. — Es geht stark die Rede, daß das Inviertel nebst Braunau, wie auch Würzburg an den König von Baiern kommen.

Frankreich.

Paris, vom 10 April.

Der Moniteur enthält heute Folgendes: „ Ihre Majestäten sind heute Nachmittags 2 Uhr nach Maitaison abgereist. Künftigen Sonntag, Abends 4 Uhr,

werden sie sich nach St. Cloud begeben. Um 5 Uhr werden die Wasser springen, und in der Folge wird Schauspiel bey Hof seyn. Am nächstfolgenden Sonntag, den 20. d., werden Ihre Majestäten nach Paris zurückkommen. Morgens wird Audienz und große Parade, und Abends, aus Anlaß der Vermählung Ihrer kais. Hoheit der Prinzessin Stephanie und Sr. H. D. des Kurprinzen Carl von Baden, Konzert in dem Garten, Beleuchtung der Tuilleries, und großer Ball in dem Pallast seyn. — Vorgestern um 8 Uhr des Abends haben Se. Eminenz der Cardinal Caprara, Legatus a Latere, unter Assistirung des Hrn. v. Rohan, Almosenier's Ihrer Maj. der Kaiserin, ehemaligen Erzbischofs von Cambrai, dann des ehemaligen Bischofs von Rennes, Domherrn von St. Denis, und des Hrn. Costaz, Pfarrers der Pfarrey von St. Magdalena, Sr. H. D. dem Kurprinzen von Baden und Ihrer kais. Hoh. der Prinzessin Stephanie: Napoleon, die eheliche Einsegnung gegeben. In dem Schiff der Kirche rechts und links, saßen die Mitglieder der höhern Staatsbehörden; auf der Emporbühne befanden sich das diplomatische Korps und die eingeladenen Personen. Ihre Majestäten begaben sich nach der Kapelle unter dem Schall eines Marsches, den die kais. Musik ausführte. Vor der Kaiserin giengen die Beamten der Prinzessinnen und die Ihrigen; in ihrer Begleitung waren der Kurprinz von Baden, die Prinzessinnen, und der Kronprinz von Baiern, als Zeuge des Kurprinzen von Baden, und in ihrem Gefolge ihre Hofdamen und die der Prinzessinnen. Der Kaiser führte die Prinzessin; vor ihm giengen die Beamten der Prinzen, die Seinigen, die Großbeamten des Reichs, die Minister, die Großbeamten der Krone und der Prinzen; der Colonel-General der Garde folgte. Die H. H. Baron von Reizenstein, von Geusau und von Dalberg, der erstre, als Commissarius, die beiden andern, als Zeugen des Kurprinzen von Baden, giengen vor Sr. H. D. einher; die H. H. Talleyrand, Champagny und von Segur, als Zeugen der Prinzessin Stephanie: Napoleon, giengen vor Ihrer kais. Hoh. Der Cardinal-Legat empfing begleitet von seiner Geistlichkeit, Ihre Majestäten unter dem Baldachin an dem Eingang der Kapelle, und reichte Ihnen das Weihwasser. Ihre

Majestäten ließen sich auf den für Sie zubereiteten Armstühlen, über welchen sich ein Baldachin befand, dem Altar gegenüber, nieder; das hohe Brautpaar nahm Sitz an den Stufen des Altars; die Prinzen und Prinzessinnen und die Personen des Zugs nahmen um den Thron her ihre gewöhnlichen Plätze ein. Die Ceremonie, während welcher die Musik des Kaisers mehrere Motetten und Symphonien ausführte, begann durch die Einsegnung von 13 Goldstücken, welche der Cardinal-Legat hierauf dem Kurprinzen von Baden überreichte. Der Prinz überreichte sie alsdann, als Zeichen des ehelichen Bündnisses, der Prinzessin, welche sie ihren Hofdamen übergab. Dann wurden die Formeln und Gebete der ehelichen Einsegnung recitirt, während welcher Hr. Charier Laroche, Bischoff von Versailles, erster Almosenirer Sr. Maj. des Kaisers und Königs, und Hr. von Broglie, Bischoff von Aequi, ordentlicher Almosenirer Sr. Majestät, ein Trautuch von Silberbrokat über dem Prinzen und der Prinzessin, die auf ihren Knien lagen, hielten. Beide Prälaten waren mit dem Chorhemd und dem Mäntelchen bekleidet; der Cardinal und die assistirenden Bischöffe waren es mit dem Chorrock. Diese Ceremonie war erhaben, rührend und religiös; der edle und bescheidene Anstand der Prinzessin machte den lebhaftesten Eindruck. Nach geendigter Ceremonie kehrten Ihre Majestäten in der nemlichen Ordnung, wie bey Ihrem Hingang nach der Kapelle, in Ihre Apartements zurück. Während der Ceremonie wurden die Fassaden und Gärten des Pallasts beleuchtet. Um 9 Uhr wurde auf dem Eintrachtsplatz ein Feuerwerk abgebrannt, welches Ihre Majestäten von dem Balkon des Marschallsaals ansahen. Im Augenblick, wo sie mit dem jungen Prinzen und der jungen Prinzessin auf dem Balkon erschienen, erschallte ein allgemeines Zujuchzen aus dem Garten der Tuilleries, der mit einer unzählbaren Menge Menschen angefüllt war. Auf das Feuerwerk folgte ein Konzert und ein Ballet in dem Marschallsaal; von da aus bezogen sich Ihre Majestäten nach der Gallerie der Diana, wo für mehr als 200 eingeladene Damen Tafeln gedeckt waren. Sie entließen in der Folge den Cercle, und entfernten sich, nachdem Sie die beiden Gatten in ihr Appartement begleitet hatten. Ord-

nung, Pracht und Mannigfaltigkeit haben diese Feste bezeichnet.

Bei der gedachten festlichen Beleuchtung zeichneten sich besonders der Pallast des Prinzen Louis und das Badische Gesandtschaftshotel sehr schön aus.

England.

London, vom 1 April.

Es ist in Ployds Kaffeehaus angeschlagen worden, daß vier Schiffe der Kauffahrtsflotte, welche nach Westindien unter Segel gegangen ist, von einem französischen Geschwader, das aus Orient ausgelaufen war, am 7. Dec. genommen worden sind. Sie wurden in St. Jago, und nach 10 Tagen in Cayenne aufgebracht. Das Geschwader segelte alsdann südlich, vielleicht nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung.

Die Generale Rochambeau und Boyer, Kriegsgefangene in England, waren bisher in Militär- Baracken verwahrt. Nunmehr dürfen sie zu Wickendon in der Grafschaft Somerset wohnen. Adm. Billeneuve wird noch besser behandelt. Er darf auf Parole nach Frankreich zurückkehren. Aus allem diesem schließt man, daß zwischen beiden Regierungen gemäßigete Gesinnungen zu herrschen anfangen, und daß man sich wenigstens wegen der Kriegsgefangenen einverstehen werde.

Sonnabends den 29. Merz hat man neue Depeschen von der franz. Regierung erhalten. Sie waren Tags vorher zu Deal angekommen, wohin sie ein Cabinets-Kourier, in Begleitung 2er Offiziere gebracht hatte. Diese 3 Personen waren auf einer engl. Brück, welche, sobald sie dieselbe ans Land gesetzt hatte, sogleich wieder auf ihre Station vor Boulogne zurückkehrte. Ohne sich zu Deal aufzuhalten, setzten diese Personen ihre Reise nach London fort, wo sie in der Nacht ankamen. Nach Empfang der Depeschen wurde am Sonnabend ein Cabinetsrath gehalten, der 2 Stunden dauerte. Ueber den Gegenstand die'r Kommunikation herrscht gänzlich Stillschweigen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß sie eine Antwort auf das Schreiben des Hrn. Fox ist, welches 8 Tage vorher an die französische Regierung abgeschickt worden war. Dieses Schreiben war eine Antwort auf die ersten Kommunikationen des Hrn. von Talleyrand.

Gestern gieng das Gerücht, als ob die Minister un-

günstige Nachrichten aus dem Vorgebirg der guten Hoffnung erhalten hätten. Man weiß aber noch nicht, von welcher Art sie sind.

Ueber das Auslaufen eines Geschwaders aus Orient herrscht kein Zweifel mehr. Die letztgegebnen Nachrichten haben sich bestätigt. Nur weiß man jetzt, daß dieses Geschwader nicht nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung, sondern nach Martinique gesegelt und in der Mitte des Januars daselbst angekommen ist.

Die Division der Bresler Flotte, von welcher man vermüthet, daß sie nach Ostindien gesegelt ist, besteht aus dem Veteran von 80 Kanonen, auf dem sich Hieronymus Buonaparte befindet, dem Fondroyant von 84, dem Neolus, dem Impetueur, dem Castor, dem Balearneur, und dem Apollo von 74, 4 Fregatten und 2 Korvetten.

Die Fregatten welche am 7 May aus Cadix ausgelaufen sind, fünf an der Zahl, sind die Hortensia, die Hermione, die Cornelia, die Themse und der Rhein, alle von 44 Kanonen.

Morgen legt Hr. Windham seinen Plan über die Vertheidigungs-Organisation vor.

Alle vorgeschlagene Resolutionen, das Budget betreffend, sind genehmigt worden. Diejenige, welche die Auflage von den Einkünften betrifft, da man für 50 Pf. Sterl. und darunter nichts, und für 100 Pf. und darüber 10 Procent bezahlen soll, und keine Reklamation machen darf, ehe man bezahlt hat, fand allein großen Widerspruch, weil Mancher für reicher angesehen wird, als er es ist.

I t a l i e n.

Neapel, vom 25 März.

Der Cultminister, Duca di Cassano, hat an alle Bischöffe und Prälaten des Königreichs ein Circular erlassen, worinn er sagt: daß ihm fortdauernd Nachrichten und Anklagen gegen das Betragen der meisten Welt und Klostergeistlichen zukämen, die ihren ganzen Einfluß dazu benutzten, um die gegenwärtige Regierung verhaßt zu machen. Er befiehlt ihnen dabey, daß die Geistlichen künftig in ihren Predigten, statt des Auftruchs, vielmehr die Menschenliebe, als eines der ersten Gebote des Evangeliums, und Gehorsam gegen die jetzige Regierung empfehlen sollten; die Uebertreter werden militärisch bestraft.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 25 Febr.

Da es in dem Plan der Pforte enthalten zu seyn scheint, die Staatseinkünfte auch vorzüglich durch die Zollgefälle zu vermehren, so beharrt sie fest bei dem Entschlusse der aufgehobenen Handelsfreiheitsbriefe, um in der Folge allen Irrungen und Mißbräuchen vorzubeugen, hat der Großherr auch alle Dragomans oder Dolmetscher der fremden Konsuls in den Türkischen Ländern, nebst ihren genossenen Handelsfreiheiten, durch ein an alle Gesandtschaften erlassenes Circular aufgehoben. Die Konsuls hatten bisher meistens mehrere Personen, welche Türkische Unterthanen, Armenier, Griechen und Handelsleute waren, zu Dragomans ernannt, welche alsdann eine besondere Kleidung trugen, um des Handels willen sich nach Willkühr in verschiedenen Städten aufhielten, und unter dem Schutze ihres Charakters die Zoll- oder Mauthfreiheit genossen. Viele Gesandtschaften, und besonders die von Rußland und Frankreich, haben Vorstellungen gegen die neuen Maassregeln der Pforte gemacht, sie als Eingriffe in die Rechte fremder Mächte geschildert, und sich auf die garantirten Kapitulationen berufen; aber der Großherr ist unerschütterlich bei seinem Entschlusse geblieben, und hat dem Polizeichef, Stambol Effendi, den Befehl ertheilt, alle in Konstantinopel befindliche Dragomans aufzuheben, und ihren Handel zu sperren. Man glaubt, daß sich dieser Befehl auch in die Provinzstädte erstrecken werde.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Berlin und Leipzig sagen: Man spreche sehr stark von einer bevorstehenden Veränderung in einem nördlichen Königreiche.

Carlsruhe. (Verkauf von Krügen.) In hiesiger Kurfürstlichen Hofapotheke steht eine Partie leere Sauerwasserkrüge billigen Preises zu verkaufen.

Bei Segels Erben in Frankenthal und in den meisten Buchhandlungen ist zu haben:

Hoven. (Dr. Fried. Wilh. von) Handbuch der Practischen Heilkunde, 2 Bände g. 8. 1806. 3. fl. Ist ebenfalls in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben.